

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

59 (28.2.1911) Drittes Blatt

Bezugpreis: direkt vom Verlag vierteljährlich M. 1.60 ein- schließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen: die einpaltige Beilage oder deren Raum 15 Bg. Namezeitung 40 Bg. Wohnanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 28. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 59

Aus dem Stadtfeste.

Lauffähige Aufführung. Die Antikündigung von der Aufführung der „Fröhlichen Dorfgeschichte: Die Traumbüchse“ von F. Hindenlang hat hier solches Interesse hervorgerufen, daß schon in den ersten Tagen des Vorverkaufs alle Eintrittskarten für die angekündigten 4 Aufführungen abgesetzt waren und viele sich vergebens um eine Eintrittskarte bemühten. Die ersten 2 Vorstellungen sind mit einem Riesenerfolg aufgenommen worden, so daß noch weitere Vorstellungen gewünscht wurden. Um diese Wünsche zu befriedigen, sollen 2 Wiederholungen stattfinden; die 5. Aufführung findet am 1. März im Gemeindehaus der Weststadt, die 6. (letzte) am 5. März im Gemeindehaus der Südstadt, jeweils abends 8 Uhr statt. Die Verkaufsstellen für die Eintrittskarten sind aus dem Anzeiger zu ersehen. Vorauszusehen ist, daß bei diesen letzten Aufführungen am Abend der Aufführung keine Eintrittskarten mehr zu haben sein; man wolle sich daher zeitig bemühen, sich im Vorverkauf eine Eintrittskarte zu sichern.

Eine große karnevalsische Familien-Soiree mit Konzert und Tanz findet heute abend im Festsaal des Hotel „Friedrichshof“ statt.

Amisannahme. Wegen Vergehens gegen § 182 des R.St.G.B. wurde ein hiesiger Agent angezeigt, weil er sich einem Bettler gegenüber als Kriminalschußmann ausgab, ihn festnahm und auf die nächste Polizeistation brachte.

Ueberrumpelungsversuch. Am 25. d. Mts. stahl ein Unbekannter in der Lehmhütte Hochschule einem Studirenden einen grauen Winterüberzieher im Werte von 40 M.

Festnahme. Am 26. d. Mts., früh, wurde ein 19 Jahre alter Tagelöhner vorläufig festgenommen, der dringend verdächtig ist, anlässlich eines Streites vor dem hiesigen Hauptbahnhof, einem Schloffer ein Paket Kleidungsstücke im Werte von 20 M weggenommen zu haben. — Weiter wurde festgenommen, ein 50 Jahre alter Schuster aus Döbelheim, weil er Waren unterflügel und 23 M Rumbengelder unbedeutend einzug und sie in seinem Koffer verwendete.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein Volksbildung. Sonntag, den 5. März, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle unter 8. Unterhaltungsabend statt. Ihre Mitwirkung haben in liebenswürdiger Weise zugesagt: Hofkonzertmeister Deman, Frau Dr. Fuchs, Hofkapellmeister Korff, sowie Gehelmerat v. Döschelhaeuser. Vorträge mit einem Bildervortrag über „Plantagenbau in Kamerun“. Die Eintrittskarten hierzu sind für unsere korporativen Mitglieder bei den Vertretern zu haben, für unsere persönlichen Mitglieder von Mittwoch, den 1. März ab in der Geschäftsstelle, Adamiestrasse 67, in den Geschäftsstunden von 2 bis 4 Uhr, und von 7 bis 10 Uhr.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 21. Februar: Friedrich Christian, Vater Heinrich Hallmaier, Güterpater. — 23. Febr.: Arthur, Vater Friedrich Obgartel, Maschinenarbeiter; Klara Frieda Anna, Vater Peter Ludwig Stauffert, Modellschreiner. — 24. Februar: Karl August, Vater Aug. Feuling, Schlosser; Herbert Sigmund, Vater Dr. Ludwig Kander, prakt. Arzt. — 25. Februar: Anna, Vater Bernhard Huber,

Bahnarbeiter; Walbert Hans, Vater Joh. Gg. Herm. Christ, Feldwebel; Maria Maria, Vater Karl Dörr, Tapeziermeister.

Todesfälle: 24. Februar: Auguste Degen, Ehefrau des Bahnarbeiters a. D. Angelo Degen, alt 51 Jahre. — 25. Februar: Rudolf Raquet, Oberregierungsrat a. D., ledig, alt 64 Jahre; Daniel Lauer, Baumeister, Ehemann, alt 58 Jahre; Veronika Eberle, Ehefrau des Fabrikarbeiters Friedr. Eberle, alt 38 Jahre. — 26. Februar: Hermann Hecke, Rentier, ledig, alt 47 Jahre; Anna, alt 4 Tage, Vater Wilh. Vogt, Hausdiener. — 27. Februar: Luise Kuhn, Ehefrau des Lokomotivführers Friedrich Kuhn, alt 50 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Dienstag, den 28. Februar 1911. 11 Uhr: Rudolf Raquet, Groß. Oberregierungsrat a. D., Westendstraße 29 a. 1. Stod. — 12 Uhr: Dr. Jakob Wilhelm, prakt. Arzt von Steinheid, Palz (Feuerbestattung). — 1/4 Uhr: Heinrich Reichert, Bierbrauereibesitzer von Riefers (Feuerbestattung).

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 28. Februar 1911. 22. Vorstellung außer Abonnement. Vormittags 11 Uhr. Ermäßigte Preise.

Der gestiefelte Kater.

Ein Märchenpiel mit Musik in vier Akten von Emil Alfred Herrmann.

In Szene gesetzt von Dr. Amin Kronacher.

Musikalische Leitung: Heinz Verthold.

Personen:

Martin } die Söhne des Müllers
Peter }
Hans }
Der Kater }
Der Ferkel }
Der Schmelzer }
Der König }
Die Prinzessin }
Der Kaiser }
Ein leinender Teufel }
Der Hofjägermeister }
Der Oberhofsch }
Eine Waise }
Eine zweite Waise }
Ein Bauer }
Ein zweiter Bauer }
Ein alter Landmann }
Ein altes Bauernweib }

Die drei Erbkisten
Gefangene Kinder

Otto Hertel.
Karl Köhlin.
Hedwig Holm.
Minnie Müller.
Richard Kampers.
Walter Korff.
Karl Danner.
Hildeg. Baumann.
Fritz Raumbach.
Paul Gennemack.
Josef Mart.
Max Schneider.
Jugo Bauer.
August Schmitt.
Wilhelm Kempf.
Friedrich Schneider.
Abolf. Hallégo.
Christ. Frielebin.
Herm. Benedict.
Ab. Bodenmüller.
Eugen Kalmbach.
Otto Frohmann.
Anna Meier.
Josefine Katgeber.
Hildeg. Frohmann.
Anna Frohmann.

Trompeter, Verzauberte, singende und tanzende Kinder, Musikanten, Postleute, Diener, Bauern, Volk.

Die von G. H. Herrmann komponierte Musik hat Leopold Reichwein instrumentiert.

Die Tänze des vierten Aktes hat Paula Allegri-Banz einstudiert.

Das Bilderbuch.

Ballet-Feerie in einem Akt von Tull und Fabelio, Chorographie von J. Dakreiter, Musik von Josef Bayer. Einstudiert von Paula Allegri-Banz. Musikalische Leitung: Georg Hofmann.

Personen:

Die Märchenfee
Loni
Loni's Mitternachten
Erl Gulespiegel
Sauerwittchen
Die sieben Zwerglein
Don Quichotte
Sando Lanza
Der kleine Däumling
Münchhausen

Die sieben Raben

Der Prinz
Höhenbrödel
Das Mäuschen
Der gestiefelte Kater
Der Rattenfänger von Hameln
Das Notpflöpfchen
Morix
Der Struwwelpeter
Hänsel
Gretel
Trommelrin
Der Rumpelstilzchen
Clowns: Rosa Waade, Eina Gräffer, Marie Rapp, Hermine Dahn, Berta Leger, Mina Roth, Anna Frohmann, Elise Hubert.

Holzmeise, Kuckuck, Scherzchen, die sieben Zwerglein, Trompeter, Herold, Geisel, Vagen, Zinnbildhauer, Clowns und Harleline, Emel.

Decorative Einrichtung: Albert Wolf.

Größere Pausen nach dem zweiten Akt des „Gestiefelten Katers“ und nach dem Ende des Märchens.

Anfang: 11 Uhr. Ende: gegen 12 Uhr. Kaffe-Eröffnung 10 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abt. M. 1.250
Sperre: I. Abt. M. 2.— u. u.

Dienstag, den 28. Februar 1911.

43. Abonnement-Vorstellung der Abteil. C (große Abonnementarten).

Abends 1/2 8 Uhr.

Das vermurshene Schloß.

Romische Operette in drei Akten (5 Bildern) von Alois Berla. Musik von Karl Müllbacher. Musikalische Leitung: Georg Hofmann. Szenische Leitung: Hans Bussard.

Personen:
Graf Geierburg
Hahnentritt
Bouneville
Freunde des Grafen
Eduard Schüller.
Paul Gennemack.
Friedrich Erl.
Abolf. Hallégo.

Erkennungszeichen: „Weiße Rose“.

Ein Karnevalsstück von Käthe Helmar. (Nachdruck verboten.)

„Also heute ist wieder die Sitzung deines neuen Komitees?“

Hans Schönlitz sah beim Frühstück neben seiner Frau und sah sehr mißvergnügt zu, mit welchem Interesse sie einen Brief durchlas, der diese, ihm höchst überraschend scheinende neue Gründung betraf.

„Und wie oft werdet Ihr noch Sitzungen haben? Und wieviel wird die Wohltätigkeitsgeschichte wieder kosten?“

Marie klappte den Brief zusammen und steckte ihn in die Tasche ihres Morgenrocks.

„Ja“, sagte sie dann, „wir könnten ja weiter die Sitzungen so legen, daß sie mit deinen Stabatenden zusammenfallen. Eva Schüpe und Wally Selling werden wohl auch am liebsten die Abende dazu benutzen, an denen ihr uns allein laßt. Und die Kosten — sie zude gleichmäßig mit den Aufsen.“

„Na, ungefähr wirst du es doch wissen?“

„Jedenfalls wird's dir so teuer sein wie deine Statuerluste.“

„Hör mal, ich liefere dir doch jeden Gewinn ab!“

„Gewiß. Das Wertwichtige ist bloß, daß Doktor Schüpe und Rechtsanwalt Selling auch ständig Gewinne an ihre Frauen abliefern. Das scheinen also hoffentlich Abende zu sein.“

„Hingegen ist natürlich der Zweck eurer Zusammenkünfte irgendem Sparsystem?“

„Jedenfalls ein wohlthätiger. Aber die Sachen, die wir behandeln, sind zu diskret, und ich kann dir wirklich nicht —“

„Gut. Dann laß es bleiben.“

Hans Schönlitz stand auf, zog den Sammetrod so energisch aus, daß die Nähte trachten, und ging mit einem sehr frühen Abschied von seiner Frau und einem heftigen Knallen der Tür ins Bureau.

Es war doch zu sonderbar von Marie, dachte er, daß sie so geheimnisvoll mit diesem neuen Verein tat. Es war ein großes Arbeitsfeld, wozu sie immer auf seine Fragen aus, und man mußte diplomatisch vorgehen, um etwas zu erreichen; erst später lief sie sich darüber reden. Jedenfalls schienen die Arbeiten des Komitees sehr anregend, und schon an zwei Donnerstagen war Marie viel später als ihr Mann nach Hause gekommen. Stets mit so leuchtenden Augen

in dem geröteten Gesicht, daß man kaum an eine langweilige Sitzung glauben konnte.

Hans Schönlitz war jetzt fünf Jahre verheiratet, und zum ersten Male spürte er so etwas wie Eifersucht und Mißtrauen gegen Marie.

„Wer weiß, was diese angeblichen Verhandlungen bedeuten! Der Sache wollte er doch mal auf den Grund gehen.“

Aber seine Statfreunde brauchten davon nichts zu wissen. Er versetzte sie einfach heute abend und versuchte lieber, herauszubekommen, in welcher Weise seine Frau die Zeit von acht Uhr an verbrachte.

Beim Mittagbrot war Hans sehr merklich. Sobald das Dessert vorüber war, verzog er schmerzhaft das Gesicht.

„Ich glaube, ich bekomme heute wieder mein Kopfschmerz“, sagte er. „Wer weiß, ob ich abends ausgehen kann.“

Seine Frau war herzlich genug, ihn auszulassen. „Aber Hans, Kopfschmerz bei solchem Appetit! Du hast wahrscheinlich Magenbräunen.“

„Ich weiß doch, was ich rede“, bemerkte er gereizt. „Uebrigens brauchst du deshalb deine wichtige Sitzung nicht abzulegen. Ich werde mich früh zu Bett legen und —“

„Wie — ohne Stat? Ist dir so schlecht?“

„Gar nicht so sehr. Aber ich brauche Ruhe. Du kommst wohl wieder spät?“

„Ja, wenn wir tanzen.“

„Tanzen!“ Hans sah seine Frau durchdringend an. „Bei der Sitzung tanzen?“

„Freilich. Dabei kann man auch beraten. Du gehst ja mit mir nicht zu Bällen. Und Evas Mann ist genau so. Da tanzen wir eben unter uns Frauen. Im Café Lettenborn steht in unserem Vereinszimmer ein elektrisches Klavier. Das spielt uns auf und Wally studiert uns alle neuen Tänze ein. Wir amüsieren uns famos, sage ich dir.“

„So? ... Na, viel Vergnügen.“

Er ging nach seiner Studie, um seine Vertimmung nicht zu zeigen. Daß die Frauen unter sich tanzten, das war zu unvorstellbar. Lächerlich, so etwas sollte er glauben. Hans lehnte in seinen Sessel zurück und horchte.

Da — das Telephon läutete. Marie antwortete und lachte. Sie lachte überhaupt heute den ganzen Tag. Ihm war, als ob er sie sagen hörte: „Ja, er ist auch reif.“

Dann wartete er gepannt, bis Marie sich zum Ausgehen fertig gemacht hatte.

Endlich kam sie zu ihm hinein, legte die Hand auf seine Stirn, versicherte ihn, daß der Kopf ganz kühl wäre, obgleich ihm wirklich vor Aufregung das Blut in den Schläfen hämmerte und in den Ohren sauste — und dann verabschiedete sie sich.

Hans blieb mit der Uhr in der Hand untätig sitzen. Endlich war eine Stunde vergangen. Nun wollte er Marie nachgehen.

Als er am Telephon vorüberkam, sah er einen geritzten Zettel liegen. Er hob ihn auf und las einzelne Worte: „Bei Lettenborn ... endlich wiedersehen ... Kennzeichen: weiße Rose.“

Er nickte mit dem Kopf. Ihn hatte er den Beweis in Händen. Jetzt schleunigt zu Lettenborn.

Unterwegs kaufte er eine weiße Rose — dieses Kennzeichen war vielleicht für ihn notwendig — steckte sie an den Mantel und war früher, als er gedacht, vor dem bezeichneten Lokal.

In diesem Augenblick erst überlegte er sich, daß es besser wäre, an der Tür auf Marie zu warten, als hineinzugehen und die lächerliche Rolle des eifersüchtigen Ehemannes zu spielen.

Er sah nach der Uhr. Erst neun. Da mußte er womöglich noch drei Stunden auf und ab gehen. Bei dem Schneewetter!

Die Fenster des Café waren verhängt. Nichts zu erkennen von draußen. Hans ging eine Weile hin und her. Ueber den Platz sah er einen Tagelöhner kommen. Er hielt vor der Tür. Ein Herr stieg aus, bezahlte und blieb dann ungeschlüssig vor dem Eingang zum Café stehen.

Teufel, waren das Schneeflocken, oder hatte der Mann da auch eine weiße Rose im Knopfloch? War das etwa der Erwartete, dem Hans zuvorkommen wollte? Es stimmerte ihm vor den Augen. Die Füße waren ihm eiskalt.

Was tun? Jedenfalls den anderen nicht aus den Augen lassen. Aber unauffällig!

Hans ging auf die andere Seite der Straße und blieb da unter einem Balkon stehen, der ihn einigermaßen vor dem Schnee schützte. Der Herr drüben rückte sich nicht von der Stelle.

Nun war es zehn Uhr geworden. Hans Schönlitz klapperte vor Kälte und Aufregung. Gerade erwog er den Gedanken, daß es klüger und gesünder gewesen wäre, ein geheiztes Auto zu suchen, und behaglich drinsitzend, die Kälte abzumarten, als ein ebensolcher Wagen vorfuhr und bei dem Café hielt, ohne daß jemand herauskam.

Soralie
Laura
Stella
Rosamunde
Kamotte, Haushofmeister des Grafen
Großknecht, ein reicher Bauer
Mizyl seine Tochter
Simon, der Metzger
Sepp, Senn beim Großknecht
Andr. ebl, Gaisbub
Die alte Trandl
Regel, ihre Nahn (Wahne)
Ein Bauer

Olga Kallenfee
Frieda Meyer
Marie Gerde
Magdalene Bauer
Wilhelm Kempf
Franz Koba
Giella Zerck
Josef Mart.
Hans Bussard
Fritz Kronen.
Christ. Friedlein.
R. Wärmersberger.
Herm. Benedict.

ihre Freundinnen
Kamotte, Haushofmeister des Grafen
Großknecht, ein reicher Bauer
Mizyl seine Tochter
Simon, der Metzger
Sepp, Senn beim Großknecht
Andr. ebl, Gaisbub
Die alte Trandl
Regel, ihre Nahn (Wahne)
Ein Bauer

Herren, Damen, Lakaien, Bauern, Bäuerinnen, Satyre, Faune, Bacchantinnen.

Ort: Bei Boyen in Tirol.
Zeit: Ende des 18. Jahrhunderts.
Nach jedem Akte längere Pausen.

Textbücher sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Loge- und Abendkasse zu haben.

Anfang: 1/2 8 Uhr. Ende: 10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abt. M. 6.—
Sperre: I. Abt. M. 4.50 u. u.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.
Spielplan des Groß. Hoftheaters.

a) in Karlsruhe:

Dienstag, 28. Febr., vorm. 11 Uhr: 22. Vorstellung außer Abonnement. Zu ermäßigten Preisen: „Der gestiefelte Kater“, Märchenpiel mit Musik in 4 Akten von Emil Alfred Herrmann. Zum erstenmal: „Das Bilderbuch“, Ballet-Feerie in 1 Akt von Tull und Fabelio, Musik von Josef Bayer. 1/2 11 bis nach 1.

— Abends 1/2 8 Uhr: C. 43. „Das vermurshene Schloß“, komische Operette in 3 Akten (5 Bildern) von Müllbacher. 1/2 8 bis nach 10.

Donnerstag, 2. März, A. 43. „Der Evangelist“, musikalische Schauspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Kienzl. 7 bis gegen 10.

Freitag, 3. März, B. 44. Zum erstenmal: „Mit dem Feuer spielen“, Komödie in 1 Akt von Strinberg. — Zum erstenmal: „Scharnhöfer“, Mauererei in einem Aufzuge von Gustav Wibel, übersetzt von Mathilde Mann. — Zum erstenmal: „Der Rattenfänger“, 3 Szenen von Frank Wedekind. 1/2 8 bis nach 10.

Samstag, 4. März, A. 44. „Wienerinnen“, Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. 1/2 8 bis nach 10.

Sonntag, 5. März, C. 44. „Dithello“, Oper in 4 Akten von Verdi. 1/2 7 bis nach 10.

Eintrittspreise
am 28. Februar, abends, 2., 4. und 5. März Balkon I. Abt. 6 M., Sperre 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 3. und 4. März Balkon I. Abt. 5 M., Sperre 1. Abt. 4 M.; am 28. Februar, vormittags, Balkon I. Abt. 2 M. 50 S., Sperre 1. Abt. 2 M.

b) in Baden-Baden:

Mittwoch, 1. März. 21. Abonnementvorstellung. „Maria oder der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von Flotow. 1/2 7 bis gegen 9.

Er ist von irgendeinem Gast bestellt worden, schwirrte es Hans durch den Kopf. Und so gern er auch jedes Mißtrauen gegen seine Frau von sich gewiesen hätte, immer wieder stellte er sich die abenteuerlichsten Dinge vor, die er mit diesem Auto und Marie in Zusammenhang brachte.

Schließlich hielt er die Ungewißheit nicht länger aus.

Fest entschlossen ging er, ohne nach rechts oder links zu blicken, in das Café Lettenborn und fragte am Buffet nach dem Zimmer, das für die Damen reserviert war.

Während der Kellner ihn hinführte, nahm Hans sich vor, ganz ruhig zu sein. Schließlich war ja noch nichts bewiesen. Wenn Marie ihn hätte irreführen wollen, so würde sie ihm gewiß nicht das rechte Café genannt haben.

Er klopfte an.

Seine Frau öffnete einen Spalt.

Energisch riß er die Tür weit auf und blieb blaß und erregt auf der Schwelle stehen.

Schallendes Gelächter empfing ihn. Die Frauen lachten, daß ihnen die Tränen übers Gesicht liefen, und Marie besah sogar die Dreifigkeit, mit dem Finger auf ihn zu weisen.

„Sie haben alle drei die Zettel gefunden“, rief sie. „Erlauben Sie mal!“ sagte hinter Hans eine ihm bekannte Stimme. Als er sich erstauert umblickte, stand rechts von ihm Doktor Schüpe und links Rechtsanwalt Selling, beide wie er mit erroteten weissen Rosen im Knopfloch. Sie machten ebenso verblüffte Miemen.

„Da, was bedeutet denn das?“ fragte Hans.

„Das bedeutet den ersten Erfolg unseres Komitees zur Zerstörung eurer stumpfen Stabatende. Wir haben nämlich einen Wohltätigkeitsverein zu Gunsten vernachlässigter Frauen gegründet, und wenn ihr wollt, könnt ihr beitreten.“

Doktor Schüpe sah Selling an, Selling schaute zu Hans Schönlitz hin, der sich den Schweiß von der Stirn wusch.

„Aber ihr steht ja da wie die Salzsäulen! Wollt ihr euch nicht zu uns sehen?“

Selling war der erste, der seine Fassung wieder gewann.

„Mein Auto wartet“, sagte er. „Ich schlage vor, daß wir alle zur Feier unseres Beitritts in den wohltätigen Verein nach dem Kaiserhof fahren und da einen Schluß auf den burschmütigen Schreck trinken.“

Sport.

Rajenpiele.

Karlsruhe, 28. Febr. Nach den soeben abgeschlossenen statistischen Erhebungen zählte der Deutsche Fußballbund in 8 Verbänden 109 577 Mitglieder in 1361 Vereinen und 641 Ortschaften, gegen 82 326 Mitglieder in 1053 Vereinen im Vorjahr. Die Zunahme an Mitgliedern betrug 27 251, d. i. 33 Prozent, die an Vereinen 308, d. i. 29 Prozent. — Der stärkste der acht Verbände, der Verband süddeutscher Fußballvereine, zählt 34 300 Mitglieder in 336 Vereinen und 176 Ortschaften, gegen 27 004 Mitglieder in 295 Vereinen im Vorjahr, umfasst also nahezu ein Drittel sämtlicher Mitglieder des Deutschen Fußballbundes. — Der stärkste Kreis im Verband süddeutscher Fußballvereine, der Südkreis, zu dem auch Karlsruhe zählt, vereinigt 11 713 Mitglieder in sich.

Internationale Spiele. Das Spiel gegen England findet am 14. April 1911 (Karfreitag) in Berlin auf dem Union-Sportplatz statt. Für das Spiel gegen Schweden am 18. Juni ist Stockholm bestimmt.

Winterport.

c. Ruhstein, 27. Febr. Den zurzeit hier stattfindenden Skitour des Akademischen Skiklubs Karlsruhe leiten die bekannten Skiläufer Paulde, Gierke, Steiner, Ritter, Koppfner und Habich. Die Schneeverhältnisse haben sich etwas gebessert. Es ist leichter Frost eingetreten und der Himmel hat aufgeklart.

c. Karlsruhe, 27. Febr. Folgende Wettermeldungen liegen heute vor: Ettingen: +2 Grad, klar, Sonnenschein; trocken. Herrenau: 0 Grad, etwas windig, heiteres Wetter, Sonnenschein. Hundes: 80 Zentimeter Schneehöhe, leicht bewölkt, mäßig, fahrbar nur aufwärts gut, abwärts ungünstig, Rodelbahn ungünstig. Kuhlstein: 90 bis 95 Zentimeter Schneehöhe, etwas Neuschnee, Witterung heiter, -4 Grad, Westwind, Stibahn gut bis Wolfbrunnen, Rodelbahn ungünstig. Untermarkt-Hornisgründe: -4 Grad, leicht bewölkt, windig, Schnee etwas gefroren, Schneehöhe 90 bis 100 Zentimeter, darunter 5 Zentimeter Neuschnee, Stibahn ziemlich gut. Sand: -3 Grad, heiter, 60 Zentimeter Schneehöhe, Westwind, Stibahn mäßig, fahrbar nur aufwärts. Plättig: 40 Zentimeter Schneehöhe, -3 Grad, heiter, Westwind, Stibahn aufwärts fahrbar. Herrenwies: 60 bis 65 Zentimeter Schneehöhe, Witterung etwas bewölkt, Westwind, -2 Grad, Stibahn mäßig gut. Zuffucht: 50 bis 60 Zentimeter Schneehöhe, aufheiterndes Wetter, Südwestwind, -3 Grad, etwas Neuschnee, Stibahn auf der Höhe gut. Kniebis: 80 Zentimeter Schneehöhe, 5 Zentimeter Neuschnee, -4 Grad, Witterung leicht bewölkt, Sonnenschein, Schneehöhe mäßig, Stibahn ziemlich gut. Feldberg: Bewölkt, -5 Grad, 90 Zentimeter Schneehöhe, etwas Neuschnee, Schneehöhe fahrbar bis Titisee. Kandell: 90 bis 100 Zentimeter Schneehöhe, -5 Grad, 5 Zentimeter Neuschnee, bewölkt, Stibahn gut, martierte Wege. Turner: -4 Grad, etwas bewölkt, 5 Zentimeter Neuschnee, 80 Zentimeter Schneehöhe, Stibahn gut bis Hintergarten.

Gerichtssaal.

* **Müllheim, 27. Febr.** Das Kriegsgericht besetzte sich mit dem Kraall der vergangenen Weihnachtszeit zu Bögisheim. Die damaligen Ausschreitungen waren von den hiesigen Kanonieren Streng, Grohmann und Mirbach verübt worden. Das Kriegsgericht verurteilte Streng und Grohmann zu je 8 Monaten, Mirbach zu 7 Monaten Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Die Pest in unseren Schutzgebieten.

Berlin, 27. Febr. Wie das kaiserliche Gouvernemenent von Kaukasien aus Tiffling meldet, ist unsere Schutzgebiete dank der streng durchgeführten Maßnahmen bisher pestfrei geblieben. Zum weiteren Schutz gegen die Einschleppung der Seuche wird nach der Wiederaufnahme des Bahnverkehrs auf der Schantungbahn in der chinesischen Stadt Kaukasien eine Kontrollstation unter der Leitung eines Marinearsines eingerichtet werden. Sobald die Schutzmaßregeln für die von der Heimreise zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften entbehrlich sind, beabsichtigt das Gouvernemenent, diese mit den nächsten von Ostasien abgehenden Reichspostdampfern bezw. mit dem Abführungstransport des Kreuzergeschwaders etappenweise heimzuführen.

Berlin, 27. Febr. Die Hamburg-Amerikanische und der Norddeutsche Lloyd haben sich auf Anregung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes in dantenswerter Weise bereit erklärt, für die Dauer der Pestgefahr für jedes ihrer nach Ostasien fahrenden Schiffe einige Kubikmeter Raum für Heil- und Desinfizierungsmittel gegen die Seuche kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Weltzustand der Seeleute.

Köln, 27. Febr. Zu dem geplanten Ausstande der Seeleute aller Länder wird von privater Seite mitgeteilt, daß auf den 13. März eine Konferenz der internationalen Verbände der Seeleute aller Länder nach Antwerpen einberufen wurde, in der die Entscheidung über den Ausstand und dessen Durchführung getroffen werden soll.

Explosion von Feuerwerkskörpern.

St. Gallen, 27. Febr. Durch Explosion von Feuerwerkskörpern ist in Arbon ein Coiffeurgeschäft völlig abgebrannt. Der Coiffeur ist tot, seine Frau schwer verwundet. Auch sechs weitere Personen sind verletzt.

Abgestürzt.

Jussbrud, 27. Febr. Bei einer Stitur im großen Walthal verunglückten die Brüder Erwin und Hans Hauptmann aus Ulm. Ersterer ist tot, letzterer schwer verletzt.

Zur französischen Ministerkrise.

Paris, 27. Febr. Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben.

Verschiedene Meldungen.

Strasbourg, (Elsaß), 27. Febr. Der erste Vizepräsident des Landesauschusses, Stadtrat a. D. Dr. Gungert, ist gestorben.

Saarbrücken, 27. Febr. (Privatteil.) Gestern morgen starb an der Riviera Oberbürgermeister Köllmann, der langjährige frühere Bürgermeister von Saarbrücken. Die Beide wird im Ehrenhof in Saarbrücken beerdigt werden.

Frankfurt a. O., 27. Febr. Wie die „Frankfurter Oberzeitung“ meldet, ist der Direktor der in Liquidation befindlichen Frankfurter Vereinsbank, Schulmann, am Samstag nach einer gerichtlichen Vernehmung in Untersuchungshaft genommen worden.

Strasbourg, 27. Febr. Dem Vernehmen nach wurde Rechtsanwalt Dr. Foret in Metz dem Vorschlage des Gemeinderats entsprechend durch landesherrliche Verordnung des Statthalters zum Bürgermeister von Metz ernannt.

Trient, 27. Febr. Das österreichische Konzeptionsgesetz für die Schifffahrt auf dem Gardasee wurde von der italienischen Behörde in Verona abgelehnt. Diese Nachricht erregt hier großes Aufsehen, da man der Ansicht ist, daß Oesterreich laut Handelsvertrag das Recht auf Schifffahrt hat.

Petersburg, 27. Febr. In einem Pavillon der Schifffahrtbahn bei der Semeonow-Brücke, wo 20 Arbeiter übernachteten, brach durch Umwerfen einer Lampe ein Brand aus; 15 Arbeiter büßten dabei das Leben ein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Februar.

Am Bundesratstag Kriegsminister v. Heeringen.

Der Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnete 2.17 Uhr die Sitzung. Zunächst wird das Gesetz betr. die weitere Zulassung von Hilfsmitteln bei kaiserlichen Patenten in dritter Lesung nach unwesentlicher Debatte angenommen. Hierauf wird die zweite Lesung des Militäretats

fortgesetzt. Abg. Gröber (Zentr.): Das ehrengerichtliche Verfahren ist dringend reformbedürftig. In bezug auf die Juden sollte die Heeresverwaltung die im Ausland gemachten Erfahrungen beachten. In der österreichisch-ungarischen Armee befinden sich unter 1000 Offizieren 81 Juden. Auch in den Feldjügen haben sich die Juden durchaus bewährt. In bezug auf Glaubenssachen muß volle Parität gelten. Wir verlangen für die Juden volles Recht und Gerechtigkeit.

Abg. Ojan (nlt.): Eine so verletzende und verheerende Rede wie die des Abg. Raab kann nicht ohne Widerspruch ins Land gehen. Vor allem muß die militärische Loyalität maßgebend sein. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Schöpplin (Soz.): Der preussische Adel sollte seine Fähigkeiten durch jüdisches Blut auffrischen. Das badische Flugblatt, das jetzt das Werk eines verrückten sein soll, ist jetzt gegen uns ausgesenkt worden. Der Kriegsminister scheint nicht so scharf gegen Mißhandlungen vorzugehen wie sein Vorgänger.

Abg. Kopisch (Fortshr. Vpt.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben. Die Erläuterungen des Ministers genügen nicht. Man sollte verschiedene Gouverneurstellen streichen und dafür die Mannschafstöhne und Veteranenbezüge erhöhen. Die Lehrer beklagen sich über Zurücksetzung bei der Offizierswahl.

Kriegsminister v. Heeringen: Die Heeresverwaltung ausgenommen, weist der Etat eine Verminderung von 4 496 946 M auf. Die Beurteilung meines Erlasses ist übertrieben scharf. Ich wollte nur, daß die Offiziere einen parlamentarischen Druck ausüben können. Das Ausland lehrt, daß Offiziere nicht in das parteipolitische Getriebe hineingezogen werden sollen.

Die Wahl der Offiziere durch das Offizierkorps ist eine der festesten Säulen der Armee. Wenn der Bittende Erlaß eine Maßnahme gegen Unbekannte genannt wird, so hat der Abgeordnete Schöpplin keine Ahnung von der Sache. Wir rüsten uns für die Mobilmachung gegen Unbekannte, gegen einen äußeren Feind, den wir heute noch nicht kennen. Darum wäre es eine Pflichtverletzung, wenn wir uns nicht gegen einen Zustand vorbereiten. Der Verbreiter des badischen Flugblattes war ein Erdarbeiter, dessen Sache vor dem bürgerlichen Gericht verhandelt wird. Jeder Offizier bedauert die Mißhandlungen. Wir haben nicht katholische, evangelische und jüdische, sondern nur deutsche Soldaten. Für die Vorbereitung der Rekruten durch die Sozialdemokratie danken wir aber. Sie (zur Linken) wollen das Vertrauen zwischen Offizieren und Mannschaften erschüttern. Nach Ihrer Schilderung muß auch das Ausland annehmen, daß unsere Armee ganz verrottet ist. Für Handel und Wandel auch zum Wohle der arbeitenden Klassen soll der Friede genahrt werden. Das ist aber nicht möglich, wenn unsere deutsche Armee fortwährend herabgesetzt wird.

Sächs. Bevollmächtigter Frhr. v. Salza und Lichtenau: Die vom Abgeordneten Schöpplin vorgebrachten Mißhandlungen im 7. Ulanenregiment sind teils übertrieben, teils längst geführt. Der König von Sachsen hat in einem Erlaß seine schärfste Mißbilligung ausgesprochen und schärfste Ahndung ähnlicher Fälle verlangt.

Bayer. Bundesratsbevollmächtigter Generalmajor Frhr. v. Gebfalte: Die vom Abgeordneten Schöpplin vorgebrachten Beschuldigungen, wonach in der Pfalz von alten Offizieren und Jesuitenpatres ein Vorbereitungsunterricht für die katholische Religion gegeben wurde, sind unrichtig.

Abg. v. Derken (Npt.): Die Ehrengerichte sind doch wohl nötig. Mit dem Unterschiedmachen zwischen Wädg und Nichtwädg sollte man doch endlich aufhören. Wegen der Religion wird man keinen Unterschied gegen die Juden machen. Ein überzeugter Sozialdemokrat kann nach meiner Ansicht überhaupt nie den Wunsch haben, Offizier zu werden.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich möchte bitten, die Resolution Abfah nicht anzunehmen.

Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.): Um die militärische Tüchtigkeit der Juden zu erweisen, sollte man jüdische Regimenter formieren und in den Krieg führen. Die Statistik der Juden, die sich 1870/71 ausgezeichnet haben, erscheint mir doch einigermaßen unrichtig. Wünschenswert wäre eine amtliche Angabe darüber, wieviel jüdische Soldaten nach China und Westafrika gegangen sind.

Damit schließt die Debatte. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. Die Resolution Abfah wird abgelehnt. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Kurzblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 27. Februar.
Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 kg bahntreif.

Weizen, Bfäler	20.75 bis 21.00
„ norddeutscher	21.50 „ 21.75
„ russ. Ajima	22.00 „ 22.25
„ Ulla	21.75 „ 22.00
„ Krim Ajima	23.00 „ 23.25
„ Loganofa	21.75 „ 22.00
„ Saronska	21.75 „ 22.25
„ rumänischer	22.00 „ 22.50
„ am. Winter	— „ —
„ La Plata	21.75 „ 22.00
Kornen	20.75 „ 21.00
Roggen, Bfäler	16.00 „ 16.25
„ russischer	16.75 „ 17.00
„ norddeutscher	16.75 „ 17.00
Gerste, hiesige	17.50 „ 18.00
„ Bfäler	17.75 „ 18.25
Russ. Futtergerste	18.25 „ 18.75
Hafer, badischer	16.25 „ 17.25
„ russischer	16.50 „ 17.00
„ La Plata	16.00 „ 17.00
Mais, Donau	14.50 „ 15.00
„ La Plata	14.50 „ 15.00
Rohrreis, deutscher	28.50 „ 29.00
Steeffamen, nordfranz.	128.00 „ 135.00
„ „	120.00 „ 125.00
„ Luzerne ital.	168.00 „ 182.00
„ Broenc.	190.00 „ 200.00
„ Eparlette	35.00 „ 40.00
„ 1909er, Kaffee	— „ —
Leinöl, mit Foh	99.00 „ 100.00
Rüböl, in Faß	65.00 „ 70.00
Backrüböl	70.00 „ 75.00
Fein-Sprit, la, verfl. 100 %	180.30 „ 185.00
„ unperf. 100 %	56.30 „ 58.00
Roh-Kartoffel-Sprit, verfl. 80/88	177.30 „ 180.00
„ unperf. 80/88	55.30 „ 58.00
Alkohol, hochgr., unperf. 92/94	54.30 „ 56.00
„ „ „ „ „ „ „ „	54.30 „ 56.00
Weizenmehl Nr. 00	0 1 2 3 4
Roggenmehl Nr. 0	24.75, Nr. 1 21.75.

Tendenzen: Weizen und Roggen unverändert. Braugerste etwas fester. Futtergerste unverändert. Hafer inländischer etwas fester. Mais etwas ruhiger.

(Handelsrechtliches Lieferungsgefecht.) Die Preise verstehen sich pro 100 kg. Samstag, 25. Februar 1911.

Weizen: März 209 1/2 B, 208 G, Mai 209 1/2 B, 208 G.

Terminalender.

Dienstag, den 28. Februar 1911.
9 Uhr: Gemeine Pfaffenrot Stangenverfeigerung. Zusammenkunft beim Kathaus.
9 Uhr: Stadt. Gartendirektion. Holzverfeigerung im städt. Krankenhause, Eingang Moltkestraße.
2 Uhr: B. i. T., Gerichtsvollzieher, Zwangsverfeigerung im Pfandlot Steinstraße 23.

Konferenzen.

Antisgericht Heidelberg: Kaufmann Eugen Kunz, Inhaber der Firma J. B. Ronge Nachf. in Heidelberg; Prüfungstermin am 23. März, vormittags 9 Uhr.
Antisgericht Konstanz: Firma Eugen Lischer, Uhrhandlung in Konstanz; Prüfungstermin am 19. April, vormittags 9 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.) Dienstag, den 28. Februar.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung.
Reichstheater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Union-Kinematograph. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Zentral-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Café Bauer. Konzert.
Café Windsor. Konzert.
Münchener Bürgerbräu. Konzert.
Friedrichshof. 7 Uhr große Familien-Soirée.
Weinrestaurant „Gächmidt“. Frühstücken-Konzert, abends Tafelkonzert.

Goldener Karpen. Frühstücken-Konzert.
Krakobil. Frühstücken-Konzert.
Café-Restaurant Grünwald. Frühstücken-Konzert.
Neuer Kaiserhof. 6 Uhr großer Karneval-Schlamm.
Gemeindehaus der Südstadt. 8 Uhr Aufführung: „Die Trambucche“.
Hesshale. 7 Uhr Kofilm-Bürgerball.
Arbeiter-Diskussionsklub. Ausflug nach dem Thomashof. Treffpunkt 1/23 Uhr Haltestelle der Straßenbahn in Durlach.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 27. Februar 1911.

Die Depression, die am Samstag nördlich von den Faröerinseln erschienen und gestern bis zur mittelnormwegischen Küste fortgeschritten war, ist nach Bappand abgezogen und zugleich hat sie sich verflacht, doch entfendet sie noch bis Polen herein einen Ausläufer, der mehrere flache Minima enthält. Hoher Druck hat sich über der westlichen Hälfte Mitteleuropas ausgebreitet, doch hat es nur im Westen Deutschlands aufgeklart, sonst herrscht noch trübes Wetter mit Regen und Schneefällen, die Temperaturen sind seit gestern gesunken. Im hohen Norden ist eine neue, ziemlich tiefe Depression erschienen, die sich wohl demnächst bei uns geltend machen wird; es ist deshalb nach vorübergehend heiterem Wetter neuerdings ein Umschlag zu mildem Regenwetter zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station in Karlsruhe.

Febr.	Barometer in mm.	Therm. in C.	Wind.	Wolkl.	Rel. u. Feucht.	Wind.	Witterung.
25. 2. 9. U.	742.4	8.5	7.6	92	SEB.	Wegen	
26. 2. 7. U.	745.6	7.4	6.6	86	—	bedeckt	
26. 2. 12. U.	744.6	8.9	4.2	49	—	wolflig	
26. 2. 9. U.	752.0	4.8	4.2	65	WBWB.	wolflig	
27. 2. 7. U.	755.0	2.0	4.5	85	SEB.	bedeckt	
27. 2. 12. U.	754.5	7.2	4.2	55	WBWB.	wolflig	

Höchste Temperatur am 25. Februar: 8.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.6. Niederschlagsmenge des 25. Februar: 2.5 mm.

Höchste Temperatur am 26. Februar: 10.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.5. Niederschlagsmenge des 26. Februar: 1.8 mm.

Wasserstand des Rheins vom 27. Februar früh:

Schnellrunfel 252, geflogen 2, Rehl 341, geflogen 71, Magaz 488, geflogen 55, Mannheim 454, geflogen 62 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Februar 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. in C.	Windrichtung und Stärke	Wetter
Portum	763	+ 4	WB 3	heiter
Damburg	761	+ 5	WB 3	wolflig
Swinemünde	756	+ 2	WB 5	wolflig
Memel	752	+ 2	SE 3	Schneefall
Danmover	763	+ 2	SEB 2	bedeckt
Berlin	758	+ 2	WB 4	halbbedeckt
Dresden	760	+ 2	WB 5	bedeckt
Breslau	756	+ 2	WB 3	bedeckt
Wesl.	768	+ 0	SE 3	heiter
Frankfurt (M.)	764	+ 4	WB 4	halbbedeckt
Köln	767	+ 2	SE 2	wolflig
München	765	+ 1	SE 7	wolflig
Augsburg	763	+ 1	WB 6	bedeckt
Stuttg.	761	+ 9	SE 4	bedeckt
Aberdeen	760	+ 1	SEB 1	heiter
Ne d'Alg.	768	+ 8	SE 2	bedeckt
Paris	768	+ 1	SE 1	bedeckt
Bilfinger	766	+ 4	SE 1	wolflig
Helber	765	+ 4	WB 1	heiter
Lithuanien	752	+ 3	SE 4	wolflig
Seebisford	740	+ 1	Stille	Schneefall
Christiansund	750	+ 2	WB 9	Schneefall
Stagen	754	+ 1	WB 5	heiter
Kopenhagen	756	+ 1	WB 3	wolflig
Stockholm	747	+ 1	WB 4	bedeckt
Haparanda	749	+ 12	R 6	bedeckt
Archangel	757	+ 25	Stille	Nebel
Petersburg	757	+ 14	O 1	Nebel
Niga	754	+ 10	Stille	wolflig
Warschau	751	+ 0	R 1	bedeckt
Wien	768	+ 3	WB 4	bedeckt
Rom	756	+ 8	WB 5	wolflig
Florenz	760	+ 8	WB 4	wolflig
Cagliari	760	+ 11	WB 7	halbbedeckt
Tripoli	748	+ 8	WB 5	bedeckt
Triest	768	+ 4	Stille	wolflig
Lugano	764	+ 4	R 2	wolflig
Nizza	762	+ 6	Stille	wolflig
Biarritz	770	+ 11	SE 3	Nebel
Coruna	770	+ 10	SE 1	halbbedeckt
Gorta (Goren)	764	+ 17	WB 4	bedeckt
Sants	559	+ 13	WB 2	Schneefall

Mit Ausnahme von Augsburg und Sants sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Triumph deutscher Industrie. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Königreichs Italien finden in diesem Jahre in verschiedenen Städten Italiens größere Ausstellungen statt. Ganz besonders umfangreich sind derartige Veranstaltungen in der Hauptstadt des Reiches, in Rom, vorgesehen. Das offizielle Komitee der römischen Ausstellungen hat sich entschlossen, den offiziellen Teil der Ausstellung, soweit er nur vom Komitee abhängig ist, durchweg mit Aufwandsloskampen der Woffram-Kampfen-Attiengesellschaft Augsburg zu beleuchten.

Sorglose Herrschaften und zuverlässiges Personal

sind sich längst darüber einig, daß für alle Gasbeleuchtung nur der stoß- und schlagfeste Bruno-Gläskörper zur Verwendung kommen darf! Derselbe läßt sich bequem handhaben, verträgt manch zufälligen Stoß oder absichtlichen Schlag, gibt ein brillantes, gleichmäßiges Licht, spart viel Alerger und kostet trotz seiner beinahe unverwundlichen Lebensfähigkeit nur etliche Pfennige mehr als leicht zerbrechliche Gläskörper! Bruno-Gläskörper sind nur in Originalpackung in allen einschlägigen Verkaufsgeschäften erhältlich; die Bruno-Gesellschaft Berlin weist solche bereitwilligst nach!